

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT
BHB Instrumentalmusik; Musikinstrumente

Orgel

Kulturgeschichte

EINFÜHRUNG

- 18-1** *Die Orgel* : kleine Geschichte eines großen Instruments / Hans Maier. - Orig.-Ausg., durchges. und erw. Ausg. - München : Beck, 2016. - 159 S. : Ill., Notenbeisp. ; 19 cm. - ISBN 978-3-406-69758-6 : EUR 16.95
[#5586]

Einführende Literatur in das Phänomen Orgel, ihren Bau, ihre Geschichte und ihre Musik ist heute in wesentlich umfangreicherer Weise vorhanden als zur Zeit, als Hans Maier seine Organistenlaufbahn begann – immerhin vor mehr als siebenzig Jahren. Damals war wohl nur *Das Buch von der Orgel* von Hans Klotz einschlägig vorhanden und vielleicht noch – für ihr Teilgebiet – die Vorkriegsausgabe der umfangreichen *Geschichte der Orgelmusik* von Gotthold Frotscher. Trotzdem füllt das kleine Bändchen im heutigen umfangreichen Angebot an Orgelliteratur eine Lücke – eben wegen seines komprimierten Zugriffs auf ein riesiges Gebiet.

Es ist sozusagen ein Summarium des Themengebiets und etwas für Leser, die eine Kurzeinführung suchen, die das Wichtigste bietet, aber durch eine relativ umfangreiche Dokumentation – ausgewiesene Zitate, ausführliche Literaturliste – Anregungen zum Weiterlesen bietet.

Das Buch ist aufgeteilt in sieben Kapitel.¹ Das beginnt bei *Mit Händen und Füßen* als allgemeine Einführung – von der gängigen 3-Systeme-Notation über den Lehrer Lämpel zur künstlerischen Eigenart der Orgel. *Wie klingt eine Orgel* informiert über Pfeifen und Register. Das Ganze ist nicht trocken informierend, sondern bindet „musikphilosophische“ Überlegungen ein (J. Guillou „... sieht in den Flöten eine Verbindung der Orgel zur Natur“, S. 25) und schließt mit den unveränderten Wochen-, Monats, ja Jahrhundertklängen des Orgelexperiments von John Cage in Halberstadt („As slow as possible“), wobei auch Maier zugibt „Ein bisschen verrückt ist das Ganze schon“ (S. 30), was man nur unterstreichen kann. *Wie spielt man eine Orgel* informiert über die Windversorgung und den Mechanismus der Orgel – Spieltisch, Traktur etc. pp. mit einer schematischen Darstellung, die mir freilich nicht so ganz plausibel ist (S. 33). Eine kurze Erklärung der Schleiflade

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1117093050/04>

wäre wohl noch sinnvoll gewesen. *Die Orgel als Baukunstwerk* thematisiert einen wichtigen, literaturmäßig eher schwach behandelten Themenbereich. Hier punktet das kleine Bändchen. *Orgelmusik und Orgelkomponisten* auf gut vierzig kleinformatigen Seiten zu behandeln, ist natürlich kühn, hier aber geschickt gelöst. Nachdem kurz etwas über die Scheidung der Musik der Tasteninstrumente gesagt ist,² folgen einige Abschnitte über die wichtigsten Formen der (frühen) Orgelmusik und werden vier Handbücher zum Weiterstudium empfohlen. Dann wird das Ganze in vier Kategorien eingeteilt (S. 66): (wichtige) Komponisten, bei denen die Orgel keine zentrale Rolle gespielt hat; Komponisten, die nur für die Orgel geschrieben haben; Komponisten „ohne die es keine große, bedeutende Orgelmusik gäbe ...“ und vier- tens: Bach und Messiaen („in deren Werk die Orgel eine zentrale Rolle spielt und die Orgelmusik epochalen Charakter gewinnt“ – hier hätte ich auch Reger zugeordnet, aber vielleicht auch C. Franck in seiner Bedeutung für den „sinfonischen“ Stil, der aber immerhin als „der wohl bedeutendste Orgelkomponist des 19. Jahrhunderts überhaupt“ bezeichnet wird, S. 27). Selbstverständlich kommt es hier in vielen Fällen nur zu Namensnennungen. Aber immerhin sind diese doch recht umfassend, und sogar die heutzutage häufig verachteten Komponisten der „Orgelbewegung“ kommen mit relevanten Namen vor. Die größte Liebeserklärung gilt aber Messiaen. *Wie die Orgelpfeifen* behandelt die Orgel im Sprichwort und in der Literatur. *Zur Geschichte der Orgel und des Orgelspiels* holt knapp die Geschichte der antiken Orgel nach, betrachtet den Übergang zum christlichen Kultinstrument – mit einem größeren Umweg über die Cäcilienlegende – und die große, durch die Reformation noch einmal gefährdete Entwicklung, dann die konfessionellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die Konkurrenz des Orchesters, neue Entwicklungen und Renaissancen etc. Das alles sehr knapp und präzise.

Stoßen problematische Formulierungen auf, so sind sie meist der Kürze geschuldet: Daß alle Weltreligionen aus der Orgelgeschichte ausgeschlossen werden (S. 8), wird für die kontroverse Entwicklung im neueren Judentum S. 86 relativiert; daß die Orgel Register vom 32´ an hat (S. 20) wird durch den 64´ S. 26 erweitert u.a.m. Ob die Hydraulis nun sanft (S. 116) oder laut (S. 123) war, wird wohl nicht mehr so leicht festzustellen sein.

Die recht reichhaltig beigegebene Bebilderung macht den Text anschaulicher, zeigt aber nochmals, wenn man die Bildteile vom Text abzieht, mit welcher Verknappung der Autor seinen Gegenstand gekonnt behandelt hat. Als Einstieg in die Welt der Orgel und ihre Musik ist das Buch gut geeignet. Wer mehr Zeit investieren will (damit allerdings eine geringere Dokumentation zur Weiterarbeit in Kauf nimmt), sei auf den neuen Band von Karl-Heinz Göttert verwiesen.³

² S. 59, Z. 10 müßte es natürlich heißen: „die Trennung der Orgel von den übrigen (!) Tasteninstrumenten“.

³ **Die Orgel** : Kulturgeschichte eines monumentalen Instruments / Karl-Heinz Göttert. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2017. - 408 S. : Ill.; 22 cm. - ISBN 978-3-7618-2411-5 : EUR 34.95 [#5585]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8740>

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8739>